

der Täglichen Omaha Tribune spricht für sich selbst. Man sehe sich z. B. die heutige Ausgabe an und man wird neidlos zugestehen müssen, daß eine solche Zeitung nicht überboten ist.

Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Mittwoch, wärmer Mittwoch. Für Nebraska: Schön und anhaltend kühl heute abend, Mittwoch schön und wärmer. Für Iowa: Schön und anhaltend kühl heute abend, wahrscheinlich Frost; Mittwoch schön und wärmer.

Tauchboote arbeiten fleißig weiter!

Wieder zwei Briten und eine russische Barke torpediert; drei Schwedendampfer gekapert; Spaniens Schiffsverluste.

Deutschland entschuldigt sich bei Schweden!

London, 22. Mai. — Der 2,891 Tonnen Gunard Dampfer „Thrafa“ wurde, wie jetzt erst in Erfahrung gebracht wird, am 27. April von einem U-Boot versenkt. Nur der 4. Offizier Douglas Duff wurde gerettet, als er an einem gefluteten Rettungsboot hing.

Russische Barke torpediert. Voston, Mass., 22. Mai. — Die Versenkung der russischen Barke „August“ vor drei Wochen etwa dreihundert Meilen von der irischen Küste entfernt wurde gestern durch Offiziere eines englischen Dampfers, der in einem amerikanischen Hafen eingetroffen war, bekannt gegeben. Derselbe hatte die Besatzung aufgenommen.

Wahrscheinlich auch torpediert. Voston, Mass., 22. Mai. — Der Dampfer „Colonian“ von der Island Linie ist wie ein dem hiesigen Agenten der Linie gefandenes Kabelgramm mittelt, an der Südküste von England ein vollständiges Wrack. In der Depesche heißt es, daß der Dampfer, der 6,140 Tonnen groß ist und eine Ladung Munition, Bauholz,

100,000 Amerikaner nach Frankreich!

Darunter 10,000 Eisenbahnler, die das Verkehrsnetz wieder aufzurichten sollen.

Washington, 22. Mai. — Gegen 100,000 amerikanische Soldaten werden an den Fronten in Frankreich vor Abschluß der diesjährigen militärischen Operationen teilnehmen, vorausgesetzt, die Pläne der Administration lassen sich durchführen. Der ersten Verhinderung Division wird in Würde eine zweite Division Regularer folgen, worauf die Regierung bis anfangs September eine starke Aufteilung der Nationalgarde nach Brüben beschaffen will. Die beiden Regimenter der Nationalgarde, die an der Grenze Mexikos gebildet werden nach französischer Übung hinter der Schlachtfeldfront in den Kampf eingereiht. Man glaubt von 50,000 bis 75,000 solcher Truppen bald nach ihrer Einziehung zur Verächtigung bereit zu haben.

In der Zwischenzeit werden die Vorbereitungen zur auswechslweisen Aushebung vor sich gehen. Kriegsminister Baker hat umfassende Vorbereitungen für die Erholung der Truppen getroffen. Raselball und Wandelsbilder werden die Hauptunterhaltungen bilden, aber auch dem Singen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die bekannte Chorleiter werden engagiert, um das Gruppen-singen unter den Soldaten zu fördern und sie in gebührender Stimmung zu halten. Reisende Theaterkünstler und Wandervillakünstler werden das ihrige dazu beitragen, die Soldaten vor Langeweile und Heimweh zu bewahren. Ganz besonders soll das Wozen und Sechsen gefördert werden.

Damit sie nicht Kanonenfeuer kriegen

Washington, 21. Mai. — Sachverständige sind der Ansicht, daß amerikanische Truppen noch weitere Ausbildung hinter der eigentlichen Front bedürfen, wo sie sich an den Donner der Geschosse gewöhnen können, ehe man sie in die Feuerlinie führt. Die Soldaten des regulären Heeres besitzen eine derartige Ausbildung.

Die amerikanischen Truppen würden natürlich auch anderweitig Verwendung finden, aber falls sie an der belgischen Grenze aufgestellt werden, dann könnten sie dort britische und französische Truppen ablösen, die nach anderen Punkten geschickt werden können. Wenn dies nun auch möglich erscheint, so wird doch nichts Bestimmtes über die Verwendung der amerikanischen Truppen veröffentlicht werden, ebensowenig über die Zeit ihrer Abfahrt von hier. Man ist der Ansicht, daß es einen sehr guten Eindruck machen würde, die Amerikaner nach der belgischen Front zu schicken, damit gerade dort die amerikanische Flagge weht, in dem kleinen Lande, wegen dessen Gebietsverletzung die ganze Menschheit angegriffen worden ist. (A) Da nun

Riesige Feuersbrunst sucht Atlanta heim!

Über 10,000 Personen obdachlos, und fast \$3,000,000 Schaden angerichtet.

Atlanta, Ga., 22. Mai. — Ein Feuer, das im hiesigen Regierungsviertel entbrach, über 10,000 Personen obdachlos machte, 75 Häusergebiete einäscherte und einen Schaden von mehreren Millionen Dollars anrichtete, konnte endlich heute früh unter Kontrolle gebracht werden. Es war eine der furchtbarsten Feuersbrünste, von denen der Süden des Landes je heimgeschickt wurde. Glücklicherweise ist nur ein einziger Todesfall zu beklagen, eine Frau starb an den Folgen des Schreckes, dagegen sind etwa 60 Personen verletzt, jedoch nicht sehr gefährlich.

Das Feuer hatte sein Entstehen in dem Lagerhaus der Sninner Co. und breitete sich, durch heftige Winde angefaht mit Riesenschnelle aus, so daß es bald aller Anstrengungen der raisslos arbeitenden Feuerwehr und Bürger, seiner Herr zu werden, spottete. Die Flammen fraßen sich einen fünf Meilen weiten Weg in nördlicher Richtung und vernichteten außer den Häusern im Regierungsviertel große Teile des besseren Wohnquartals. In ganzen wurden 75 Blocks eingeschmiedet und man schätzt den Schaden auf mindestens drei Millionen. Die Reste schleppten, was sie ergreifen konnten von ihren Sachen aus den brennenden Häusern und längs der breiten von den Flammen gebahnten Gasse sind Möbel und Haushaltsgegenstände aufgetaut. Müllabfahnen sind zur Bewachung des Eigentums aufgestellt und dadurch macht die Stadt den Eindruck, als ob sie unter Kriegskrieg stünde.

Nur durch Anwendung von Dynamit war es möglich, schließlich die Flammen unter Kontrolle zu bekommen. Ganze Häuserblöcke mußten in die Luft gesprengt werden, um ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Als das Feuer ausbrach, war die Feuerwehr gerade mit dem Löschen von zwei anderen Feuern beschäftigt, was ihr schnelles Eingreifen verzögerte und den Flammen einen großen Vorschub gab. Die Feuerwehren der benachbarten Orte waren zu Hilfe gekommen, um das Feuer zu bekämpfen.

In der Waffenhalle wurden 5,000 Personen gesperrt und die Wohnung der unversehrt gebliebenen Stadtbewohner öffneten ihre Türen, um den heimatlos gewordenen Unterfaß zu bieten. Ein Hilfskomitee wurde sofort gebildet und sieht zu, daß den Notleidenden mit Speise und Kleidung geholfen wird.

Jelands in zwei Lager gespalten!

Home Rule-Vorschlag der Regierung dürfte als glänzendes Fiasko enden.

London, 22. Mai. — Der Vorschlag, die irische Home Rule Frage lieber durch einen irischen Kongreß als durch das Parlament lösen zu lassen, hat zu bitteren Meinungsverschiedenheiten geführt. Frederic Horrocks, der bekannte englische Schriftsteller, vergleicht die Abhaltung eines Kongreßes in einem Schreiben an die „Post“ mit dem ersten Schritt zu allgemeiner Anarchie.

Auch Carranza will von uns pumpten?

Washington, 22. Mai. — Nach einem Bericht aus Mexiko hat der mexikanische Kongreß dem Präsidenten Carranza unbedingtes Gemalt gegeben, um die Finanzen Mexikos zu rehabilitieren. Man legt dies hier so aus, daß General Carranza durch Finanzagenten die Stimmung in den Ber. Staaten jorbürt, um auszufinden, ob es ihm nicht möglich sein würde, eine große Anleihe gegen hohe Zinsen und gute Sicherheiten aufzunehmen, um die wirtschaftliche Lage seines Landes zu heben und zu fördern.

Die einzige Frage, die gegenwärtig zwischen Mexiko und den Ber. Staaten ungelöst ist, ist diejenige des Embargos auf Waffen und Munition und die deshalb noch in Kraft ist, weil im nördlichen Mexiko Banditen, Willkür und Jagd auf ihre Unwesen treiben. Im großen und ganzen jedoch hat sich die Lage Mexikos bedeutend gebessert und Ruhe und Frieden kehren fast überall, außer ganz im Norden, ein. (Dies ist sicher ein Fühler, dem ein Rumpelstößer folgt, wenn wir die ganze Welt unter die Arme greifen, warum nicht auch unteren Nachbarn?)

Balfour besucht diese Woche Chicago!

Washington, 22. Mai. — Die englische Sonderkommission mit Arthur J. Balfour an der Spitze, wird im Laufe dieser Woche nach Chicago reisen. So wurde heute endgültig beschlossen.

Chicagoer fragen: „Was sind unsere Kriegsziele?“

Die Bundesregierung soll Kriegsziele und Friedensbedingungen bekannt geben.

Chicago, 22. Mai. — In einer im Congress Hotel abgehaltenen Konferenz, in welcher Delan Robert M. Lovett von der Universität Chicagos den Vorsitz führte, ist beschlossen worden, am nächsten Sonntag nachmittag, beginnend um 2 1/2 Uhr, im Auditorium eine Massenversammlung abzuhalten, in welcher die Bundesregierung ermahnt werden soll, klar und deutlich ihre Kriegsziele sowie die Bedingungen, unter welchen sie Frieden schließen würde, kundzugeben. In dem sofort erlassenen Aufruf heißt es, daß es an der Zeit sei, der Bevölkerung dieses Landes völligen Aufschluß über die von den Ber. Staaten und ihren europäischen Verbündeten zu stellenden Friedensbedingungen zu geben, damit man genau erfahre, warum man in den Krieg zieht. „Wir wollen keine allgemeinen Redensarten hören,“ heißt es weiter, „sondern ganz genaue Angaben haben, welche keinerlei Zweifel aufkommen lassen können.“

Der Aufruf trägt die folgenden Unterschriften: Robert M. Lovett, William S. Cheney, William S. Holly, John C. Kennedy, Samuel Daughy, Hugh Reed, Seymour Stegman, Frau Edwin S. Lobdell, Frau Sonia Baker, Dr. Alice Hamilton, Frau Lola M. Lloyd, Charles J. Nibberg, Edward L. Lee, Robert S. Howe, Frau Mary L. Neill, Frau Frank S. Churchill, Arthur F. Hibel, G. W. Robnett, W. A. Vinson, Ernest J. Morris, Frau Fred H. Moore, Dr. C. S. Bacon, C. C. Wentworth, Herbert L. Moughton, Paul Starr, Prof. George B. Porter, Frau Gertrude Mizer, Frau Florence Holbrook, Frau Frances E. Gorden, Frau J. E. Driver, Frau Stella Jonatta, Dr. Frances Dickinson, Dr. Cornelia De Vey, Frau W. J. Thomas, Pastor Jennie Wood Jones, Jennie St. J. Linder und Andere.

Surechtbare Kämpfe an der Westfront!

Briten melden, daß wieder eine Pause in dem blutigen Ringen eingetreten ist.

Berlin, über London, 22. Mai. — Das Kriegsamt meldete gestern abend: Französische Angriffe südwestlich von Nancy, in der Champagne, und britische Attacken bei Bullecourt brachen unter unserm Feuer zusammen. Während des ganzen Tages fanden furchtbare Artilleriekämpfe an verschiedenen Punkten der Arras, Aisne und Champagne Front sowie auf dem östlichen Maasufer statt.

Der Korrespondent der Frankfurter Zeitung meldet über die Stämpfe an der Westfront folgendes: Nicht die englische Infanterie, sondern die englische Artillerie ist unser wirklicher Feind. Bei Bullecourt hatten die Feinde unsere Stellungen von drei Seiten umgeben. Tag und Nacht widerstanden die preußischen Gorden und dommerische Regimenter dem auf sie gerichteten mörderischen Geschützfeuer. Das Dorf wurde mit Geschossen allen Kalibers förmlich überflutet. Unsere Truppen standen in den durch Geschosse angepöhlten Bodenverletzungen. Es war wie ein Kampf im Meer, welches durch die englischen Geschosse in Bewegung gesetzt wurde. Wo unsere tapferen Truppen diese Stunden standen, mußten sie in der nächsten dieleicht wieder heraus, sich in anderen durch den Hagel von Granaten verurteilten Köchern schützend. Eine unserer Kompanien war 48 Stunden lang ohne Wasser und Nahrungsmittel, hielt aber dennoch bis zum äußersten Stand. Hunger und Durst waren noch zu ertragen, aber der Geruch der in Verwesung übergegangenem Leichen war unerträglich.

Meldungen der Alliierten.

Paris, 22. Mai. — Während der letzten paar Tage haben die Franzosen in den Kämpfen bei Moronvillers fast 1000 Gefangene gemacht. Drei schwere deutsche Gegenangriffe wurden von ihnen abgeschlagen.

London, 22. Mai. — General Saig meldet, daß es gestern zu mehreren größeren militärischen Operationen gekommen ist. Mehrere Ueberfälle gelangen. Die Artillerie entwickelte letzte Nacht östlich von Bullecourt, südlich des Arras-Cambrai Landweges und westlich von Lens erhabte Artillerieaktivität.

Italiener kriegen Siebe.

Wien, 22. Mai, über London. — Das österreichische Hauptquartier meldete am Montag:

„Die Jongsoldat nimmt ihren Fortgang. Die feindliche Infanterie verzieht sich bis zum Nachmittag ziemlich unartig, doch war die Artillerietätigkeit, besonders in dem Abschnitt zwischen Dolmein und Görz heftiger. Am nördlichen Flügel dieses Abschnittes wurde der Feind, der sich nahe Uziza noch immer auf dem linken Jongs-Üfer behauptet hatte, unter unerer Geschütz Wirkung zum Rückzug über den Strom gezwungen.“

Die einen kommen, die anderen gehen!

Washington, 22. Mai. — Während sich die britische und französische Kriegskommission, die hier einen so glänzenden Empfang gefunden, zur Heimreise rüstet, ist eine aus einer Anzahl Diplomaten und Militärs bestehende italienische Kriegskommission am amerikanischen Gesandte gebelnd und wird binnen kurzen die Bundeshauptstadt besuchen, um mit Regierungsbeamten über die Veranschlagung von Lebensmitteln nach Italien zu verhandeln. An der Spitze dieser Kriegskommission steht der Fürst Udine, ein Vetter König Viktor Emanuel. Bereits vor einer Woche ist Enrico Ariotta, Italiens Eisenbahnminister hier eingetroffen und hat mit der Regierung alle vorbereitenden Schritte zur Konferenz erledigt. Die Kommission wird Mittwoch in Washington eintreffen. Zu deren Empfang und Unterhaltung sind große Vorbereitungen getroffen worden.

Sonderfriede mit Rußland bevorstehend

Die russische Zeitung rät der Regierung, Rußland entgegen zu kommen und nach dem Kriege finanziell zu helfen.

Kerensky reist nach Finnland und an die Front!

Kopenhagen, 22. Mai. — In einem editorialen Artikel meißt die russische Zeitung darauf hin, daß Rußland bald einen Sonderfrieden mit Deutschland abschließen werde. „Es gibt die deutschen Regierung den Rat, Rußland so weit wie möglich entgegen zu kommen und keine scharfe Bedingungen zu stellen. Man soll Rußland nach Friedensschluß sogar das Anerkennen machen, daselbst finanzielle zu unterstützen.“

Kriegsprohibition droht dem Lande!

Im Bundesrat macht sich eine starke Strömung zugunsten derselben geltend.

Washington, 22. Mai. — Bei Beratung der die Kontraktion der Nahrungsmittel betreffenden Vorlage wurde seitens einer Anzahl Senatoren der Wunsch laut, vollständige Prohibition im Lande einzuführen. Eine Menge hierauf abzielender Amendements sind zu der Bill eingereicht worden. Darunter die folgenden:

Jones, Washington. — Der Präsident soll ermächtigt werden, alle im Lande befindlichen Spirituosen einzuziehen, um dieselben unarbeits zu lassen, damit sie für Munitionszwecke verwendet werden können.

Ein zweites von Jones eingereichtes Amendement verbietet die Verwendung von Getreide und anderen Nahrungsmitteln zur Herstellung von berausenden Getränken, außer sie werden für Munitions-, mechanische oder medizinische Zwecke verwendet.

Thompson, Kansas — verleiht ein Amendement ein, laut welchem überhaupt die Herstellung von berausenden Getränken zu Kristallzwecken aufgehoben werden soll.

Cummings' Amendement verbietet die Verwendung von Getreide und Cerealien zur Verarbeitung von Getränken.

Ein Amendement von Badsworth — New York — verbietet die Verwendung von Nahrungsmitteln zur Herstellung von destillierten Spirituosen; ferner darf diesem Amendement zufolge Bier und Wein nicht mehr wie 4 Prozent Alkohol enthalten, auch soll dem Schatzamtsekretär das Recht gegeben werden, zu bestimmen, welchen Alkoholprozent maßhaltige Getränke, die nach den Ber. Staaten importiert werden, enthalten sollen.

Die Träden im Senat geben sich der Hoffnung hin, daß die Fabrikation von destillierten Getränken während der Dauer des Krieges eingestellt werden wird.

Arbeiter- und Soldatenkongreß.

Petrograd, 22. Mai. — Auf den 14. Juni ist hier ein Kongreß von Delegaten aller Arbeiter und Soldaten im russischen Reich einberufen worden, auf welchem Krieg, Friede, Armeeorganisation und die Konstitution des Reiches eingehend besprochen werden sollen.

„Vorwärts“ über Anslands Bedingungen.

Amsterdam, 22. Mai, über London. — Bei Besprechung des Rücktritts des russischen Ministers des Aeußeren Milukoff und des Eintritts von sechs Sozialisten in die russische Regierung, sagt der sozialistische Berliner Vorwärts, daß das russische Komitee der Arbeiter und Soldaten in deutscher Weise ihre Friedensbedingungen dargelegt haben. Die Zeitung ist der Meinung, daß die Regierungen in London, Paris, Berlin und Wien sich mit diesen Bedingungen vertraut machen müssen. Die Frage wird nunmehr von russischen und nicht von deutschen Sozialisten an den Reichstagler gestellt werden, welcher Art die deutschen Friedensbedingungen sind, welche er zu unterbreiten, sich geneigt habe.

Loben russische Friedensklärung.

New York, 22. Mai. — Die hiesige Friedensföderation hat Beschlüsse gefaßt, in welchen die russische Demokratie für Bekämpfung ihrer Friedensbedingungen belobt wird.

Rußland verhandelt mit Alliierten.

London, 22. Mai. — Der Petrograder Korrespondent der Daily Express meldet, daß zwischen Vertretern Rußlands und solchen der Alliierten wichtige Verhandlungen stattfinden werden, in welchen es sich um eine Revision der Kriegsziele der Alliierten handeln wird. Der Minister

Klassifizierte Anzeigen

in der Täglichen Omaha Tribune bringen gute Resultate. Häuser zu vermieten, Farmen zu verkaufen, Wohnungen zu vermieten, Häuser zu verkaufen, Zimmer zu vermieten. Auf Tyler 340 Anzeigen-Abteilung.